



Protokoll Gemeindeversammlung

Montag, 2. Dezember 2019, 19.00 Uhr, Turn- und Festhalle Alp, 4612 Wangen bei Olten

Vorsitz	Hof Daria, Gemeindepräsidentin
Protokoll	Sandro Riso, Gemeindeschreiber
Präsenz	169 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger
Gäste	Fabian Muster, Oltner Tagblatt Martin Blapp Dominique Helfenfinger, Energieberater Kt. Solothurn Markus Oegerli, Energieberater Kt. Solothurn Isabelle Rösli, BSB + Partner Bernhard Straub; Planteam S

Geschäfte

1. Pensenanträge
2. Beitragsanpassung Sportpark AG
3. Motion Martin Blapp - Erstellen Reglement Heizungsersatz in öffentlichen Gebäuden
4. Motion Martin Blapp – Senkung der Energiebezugskosten mittels erneuerbarer Energie
5. Budget SRU 2020
6. Budget 2020
 - 6.1 Heizung und Fassade Kanzlei CHF 116'000.-
 - 6.2 Qualitätssicherungsverfahren / Wettbewerb HB (Krediterhöhung) CHF 240'000.-
 - 6.3 Sanierung Lernschwimmhalle Hinterbüel Tranche 2020 CHF 325'000.-
 - 6.4 Verbindung Belchenstrasse-Rickenbacherfeld CHF 300'000.-
 - 6.5 Erschliessung «Alti Sagi» CHF 180'000.-
 - 6.6 Neubau Regenbecken 3 nach GEP untere Dünnernstrasse CHF 750'000.-
7. Räumliches Leitbild
8. Information Abschluss Danzmatt
9. Verschiedenes

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ich begrüsse alle Anwesenden im Namen und im Auftrag des Gemeinderates und der Chefbeamten zur Budget-Gemeindeversammlung. Speziell begrüssen möchte ich Isabelle Rööfli, welche uns in der Erarbeitung des räumlichen Leitbildes unterstützt hat und dieses Ihnen bei Traktandum 7 vorstellen wird.

Ebenfalls speziell begrüssen möchte ich die Herren Straub, Oegerli und Helfenfinger, welche auf Einladung von Martin Blapp anwesend sind. Beide sind Energieberater des Kantons Solothurn. Und schliesslich heissen wir auch Herrn Muster vom Oltner Tagblatt willkommen, welcher einen wohlwollenden Bericht zur Gemeindeversammlung verfassen wird.

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, wir haben Ihnen auch dieses Jahr spannende, diskussionsgeladene Themen zu präsentieren, entsprechend gross ist Ihr Interesse an der Teilnahme dieser Gemeindeversammlung. Ich schätze Ihr zahlreiches Erscheinen, ist es doch Ausdruck davon, aktiv an der Gestaltung des Dorfes mitzuwirken und die politischen Rechte wahrzunehmen.

Die Gemeindeversammlung ist eine ordentliche Versammlung, an welcher wir unter anderem das Budget fürs Jahr 2020 behandeln. Vorgängig werden wir jedoch einige budgetrelevante Themen präsentieren, zu welchen Sie sich äussern und schliesslich eine Meinung vertreten dürfen.

Am Ende der Versammlung sind Sie herzlich zum Apéro eingeladen.

Die Einladung mit Traktandenliste, Erläuterungen und Anträgen des Gemeinderates wurde in alle Haushaltungen verschickt und rechtzeitig im Gäu-Anzeiger publiziert. Die Einladung ist auch auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet worden. Die detaillierten Unterlagen zu den einzelnen Traktanden konnten auf der Kanzlei bereits im Voraus abgeholt oder eingesehen werden und wurden Ihnen heute beim Eingang ausgehändigt. Ich darf damit feststellen, dass die Einberufung der Gemeindeversammlung rechtzeitig und ordnungsgemäss erfolgt ist.

Als Stimmzähler werden Urs Rüeggsegger und Andreas Stettler vorgeschlagen und gewählt.

Möchte jemand das Wort zur Geschäftsliste?

Wenn ein Wortbegehren ist, bitte erst Name und Vorname zuhanden des Protokolls nennen.

1. Pensenanträge

Aktenhinweis: Botschaft und Erläuterungen des Gemeinderates, die in gedruckter Form in sämtliche Haushaltungen verteilt wurden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Bereits unser erstes Begehren mag als happig erscheinen, beantragen wir doch, die Pensen in der Verwaltung um über 100 Stellenprocente zu erhöhen, obschon vor erst drei Jahren eine Überprüfung stattgefunden hat.

Wir schlagen Ihnen einen Ausbau der Verwaltungsstrukturen aus mehreren Gründen vor:

- Die soeben angesprochene Überprüfung fand ohne Einbezug der Mitarbeitenden statt. Es war lediglich eine Sicht von aussen, abgestützt auf Vergleiche mit wenigen anderen Gemeinden.
- Die Gemeinde Wangen ist in den letzten Jahren gewachsen und muss sich diversen neuen Herausforderungen stellen.
- Die Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden ist erheblich gestiegen, so dass unter enormem Zeitdruck gearbeitet werden muss, was zu einem Qualitätsverlust führt. Diesem wollen wir entgegen treten und eine den Kundenwünschen gerechte Dienstleistung anbieten können.

Weitere Kommentare konnten Sie der Einladung entnehmen.

Auf den ersten Blick erscheint der Gesamtbetrag, welcher für die Pensenerhöhungen anfallen wird, als hoch. Betrachtet man jedoch die Situation ganzheitlich, lässt sich feststellen, dass es sich gemessen an unseren Entwicklungen um eine moderate Erweiterung handelt. Bei einer Gesamtlohnsumme von knapp 7 Millionen beantragen wir heute eine Pensenerhöhung um knapp 2,5%.

Der Transparenz halber ist zu erwähnen, dass der Gemeinderat bereits zwei Stellenerweiterungen auf jeweils zwei Jahre befristet gesprochen hat. Dies sind eine Erhöhung des Pensums des Gemeindeschreibers um 20%, befristet auf zwei Jahre, und eine Erhöhung des Pensums Bauabteilung um 50%, befristet auf zwei Jahre.

Es war uns ein grosses Anliegen, die Pensenanträge als Paket zu beantragen und nicht in Form der sogenannten Salamtaktik.

Trotzdem stellen wir jedes Begehren einzeln vor und stimmen über jeden Antrag einzeln ab.

Dann behandeln wir nun jedes Begehren separat und stimmen entsprechend über jeden Antrag einzeln ab.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Die Anträge des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung lauten:

Bauabteilung:

Das Pensum in der Bauabteilung wird von heute 250% um 20 Stellenprozente (definitives Fixpensum) auf 270% erhöht, indem beispielsweise die Stelle Leiter Tiefbau/Werke und Umwelt von 80% auf ein Vollpensum hochgestuft wird. Dies bedeutet Mehrkosten von maximal CHF 30'000.- pro Jahr inkl. Sozialleistungen, welche im Voranschlag 2020 budgetiert wurden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Gibt es Fragen zur Erhöhung des Pensums in der Bauabteilung?

Wer der Erhöhung des Pensums in der Bauabteilung zustimmen kann, soll dies bitte mit Hochhalten der Stimmkarte bezeugen.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr, 8 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen)

Die Gemeindeversammlung stimmt der Pensumänderung in der Bauabteilung zu.

Finanzverwaltung:

Das Pensum in der Finanzverwaltung wird von heute 200% um 30 Stellenprozente (definitives Fixpensum) auf 230% erhöht. Dies bedeutet Mehrkosten von maximal CHF 45'000.- pro Jahr inkl. Sozialleistungen, welche im Voranschlag 2020 budgetiert wurden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Gibt es Fragen zur Erhöhung des Pensums in der Finanzverwaltung?

Wer der Erhöhung des Pensums in der Finanzverwaltung zustimmen kann, soll dies bitte mit Hochhalten der Stimmkarte bezeugen.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr, 3 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen)

Die Gemeindeversammlung stimmt der Pensumänderung in der Finanzverwaltung zu.

Schule:

Das Pensum in der Schule wird von heute 270% um maximal 50 Stellenprozente auf 320% erhöht (exkl. Musikschule). Dies bedeutet Mehrkosten von maximal CHF 75'000.- pro Jahr inkl. Sozialleistungen, welche im Voranschlag 2020 budgetiert wurden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Gibt es Fragen zur Erhöhung des Pensums in der Schule?

Wer der Erhöhung des Pensums in der Schulleitung zustimmen kann, soll dies bitte mit Hochhalten der Stimmkarte bezeugen.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr, 8 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen)

Die Gemeindeversammlung stimmt der Pensumänderung in der Schulverwaltung zu.

Sekretariat Gemeindekanzlei:

Das Pensum in der Einwohnerkontrolle/Kanzlei wird auf 110% belassen, indem die befristeten 10% im Sekretariat beibehalten werden. Dies bedeutet Mehrkosten von maximal CHF 15'000.- pro Jahr inkl. Sozialleistungen, welche im Voranschlag 2020 budgetiert wurden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Gibt es Fragen zur Erhöhung des Pensums im Sekretariat?

Wer der Erhöhung des Pensums im Sekretariat zustimmen kann, soll dies bitte mit Hochhalten der Stimmkarte bezeugen.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr, 5 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen)

Die Gemeindeversammlung stimmt der Pensumänderung im Sekretariat zu.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis und die Unterstützung der Mitarbeitenden der Verwaltung.

2. Beitragsanpassung Sportpark Olten AG

Aktenhinweis: Botschaft und Erläuterungen des Gemeinderates, die in gedruckter Form in sämtliche Haushaltungen verteilt wurden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Der Sportpark Olten AG werden seitens der Stadt Olten weiterhin lediglich nur CHF 700'000.- zur Verfügung gestellt und nicht wie beantragt CHF 790'000.-. Die Sportpark Olten AG konnte entsprechend nicht alle vorgesehenen Investitionsprojekte realisieren. Auch der weitere Betrieb ist aufgrund des Fehlbetrages gefährdet. Entsprechen hat sich der Verwaltungsrat der Aufforderung gestellt, Massnahmen aufzuzeigen und umzusetzen, welche sowohl den Betrieb, wie auch den weiteren Sanierungsbedarf sicherstellen und eine Erhöhung der Ticketpreise für Schlittschuhläuferinnen und -läufer vermieden werden kann. Der Verwaltungsrat hat dazu vier Handlungsfelder definiert:

- Es erfolgen Betriebsanpassungen, wie z.B. eine reduzierte Betriebszeit des Aussenfeldes.
- Es werden Kosteneinsparungen getätigt, u.a. bei den Personalkosten.
- Es werden Tarifierungen vorgenommen bei der Schlittschuhmiete.
- Es wurden mit den Aktionärsgemeinden Erhöhungen der Betriebskostenbeiträge ausgehandelt.

Der Sportpark Olten AG sind 13 Gemeinden angeschlossen. Olten leistet mit CHF 700'000.- den grössten Beitrag. Die anderen 12 Gemeinden leisteten bis anhin einen Beitrag von total CHF 42'600.-, welcher nun verdoppelt werden soll. Für Wangen bedeutet dies eine Beitragsänderung von CHF 7'000.- auf CHF 14'000.-

Mit Ausnahme einer Gemeinde haben alle weiteren Aktionärsgemeinden den Beitragsanpassungen zugestimmt. So auch der Gemeinderat Wangen. Uns ist es sehr wichtig, dass diese in der Region einmaligen Wintersportangebote erhalten bleiben können.

Da es sich jedoch nun um eine jährlich wiederkehrende Ausgabe von mehr als CHF 10'000.- handelt, müssen wir die Zustimmung des Souveräns abholen.

Soweit meine Erläuterungen zum Geschäft.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Der Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung lautet:

Die Gemeindeversammlung stimmt der Verdopplung der bisherigen Beiträge zu. Der zu begleichende Beitrag für die SPOAG beträgt somit neu CHF 14'000.- pro Jahr.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wer der Beitragsanpassung zustimmen kann, soll dies bitte mit Hochhalten der Stimmkarte bezeugen.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr, 4 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen)

Die Gemeindeversammlung stimmt der Beitragsanpassung zu.

3. Motion Martin Blapp – Erstellen Reglement Heizungersatz in öffentlichen Gebäuden

Aktenhinweis: Botschaft und Erläuterungen des Gemeinderates, die in gedruckter Form in sämtliche Haushaltungen verteilt wurden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das Wort zum Eintreten hat der Motionär Martin Blapp. Er wird seine Motion in einem Kurzreferat erklären und begründen. Anschliessend werde ich eine Ergänzung anbringen. Wenn Sie auf die Motion eintreten wollen, können Sie nach unseren Eintretensäusserungen Fragen stellen.

Martin Blapp präsentiert anhand einer PowerPoint-Präsentation seine Motion.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Zur letzten Folie mit den überhöhten Gas-Bereitstellungskosten möchte ich kurz Stellung nehmen. 1975, als das Schulhaus Kleinwangen in Betrieb genommen wurde, hat die Gemeinde einen Anschlussvertrag mit 2x 250 kW abgeschlossen. Damals bestanden die Pläne, das Schulhaus bei Bedarf um das Doppelte auszubauen.

1991 wurden die Gebäudehülle saniert und zwei neue Heizungen eingebaut mit die Heizleistungen auf 150 kW und 200 kW reduziert. Weder ein Ausbau der Schulanlage, noch eine Anpassung des Vertrages fanden seit 1991 statt.

Aktuell läuft nur die Heizung mit einer Leistung von 200 kW, welche im Jahr 2021 ersetzt werden soll. Ich danke Martin Blapp, dass er diesen Fehler aufgedeckt hat, auch wenn seine Recherchemethoden nicht ganz ordnungsgemäss verlaufen sind. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass dieser Fehler bereits korrigiert wurde und dass er mit der aktuellen Motion nichts zu tun hat.

Die Motion verlangt ein Reglement, das den Ersatz von Heizungen in öffentlichen Gebäuden unter Berücksichtigung zweier Punkte regelt:

1. Für Vorofferten und Technologievergleiche ist zwingend ein vom Kanton akkreditierter Energieberater eines Heizungsplansbüros beizuziehen.
2. Bei den Evaluationskriterien sind neben einer längerfristigen Vollkostenrechnung auch die Kriterien «Anteil CO₂-Ausstoss von nicht erneuerbaren Quellen» und ein Amortisationszeitraum von mindestens 30 Jahren zu definieren. Weiter sollen die Wartungskosten, Reparaturkosten und Verzinsung der Investitionskosten, wie auch die Subventionen korrekt berücksichtigt werden.

Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass diese Motion als erheblich erklärt werden kann. Wir bedauern zwar sehr, dass wir dann die Zusammenarbeit mit dem von uns gewählten Energieberater nicht weiterführen könnten. Seine Arbeit wurde nach eben genannten Kriterien geleistet, aber er ist nicht vom Kanton akkreditiert.

Im Gespräch mit Martin Blapp hat sich herausgestellt, dass sich seine Berechnungen zum Heizungersatz in der Verwaltung lediglich um zwei Positionen unterscheiden. Martin Blapp hat die Subventionen noch berücksichtigt und er hat die Ingenieurarbeit, welche die Planung und Umsetzung begleiten, gestrichen. Die Subventionen waren in unserem Antrag nicht enthalten, weil wir von einem Heizungersatz im 2019 ausgingen, wo es noch keine Subventionen gab und die Ingenieurarbeiten wollen wir

nicht durch unsere Bauabteilung selbst ausführen lassen, weil sie nicht über das nötige Knowhow verfügt.

Soweit meine Erläuterungen zum Geschäft.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Der Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung lautet:

Die soeben präsentierte Motion von Martin Blapp zum Erstellen eines Reglements Heizungersatz in öffentlichen Gebäuden unter Berücksichtigung erwähnter zwei Punkte soll als erheblich erklärt werden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Gibt es Fragen zur Motion?

Blapp Martin: Ich habe eine Korrektur anzubringen: Die Ingenieurkosten sind mit CHF 2'000.- mit-einberechnet.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das waren die Differenzen zwischen deiner und unserer Berechnung.

Hellenbrock Uwe: Was für eine Heizungsanlage wird installiert?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Der Gemeinderat hat in der ersten Budgetlesung über die Heizungsanlagen für die Gemeindeverwaltung und das Schulhaus in Kleinwangen diskutiert. Für das Schulhaus in Kleinwangen wurde keine Analyse erstellt, deshalb hat der Gemeinderat in einer Folgesitzung den Ersatz für die Heizung in Kleinwangen um ein Jahr geschoben. Heute entscheiden wir ausschliesslich darüber, welche Heizungsanlage in der Gemeindeverwaltung installiert werden soll.

Elber Urs: Ich habe zu dieser Motion nur eine Frage: Es geht hier nicht darum, ob fossil oder nicht. Wir bestimmen, welche Berechnungsmethoden für künftige Evaluationen angewandt werden sollen? Welche Art von Heizungsanlage wir wollen, wird erst in der nächsten Motion behandelt, richtig?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das ist korrekt. Gibt es weitere Fragen?

Wer die Motion als erheblich erklären und damit dem Antrag des Gemeinderates folgen möchte, soll dies bitte mit Hochhalten der Stimmkarte bezeugen.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr, 11 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen)

Die Gemeindeversammlung erklärt Martin Blapps Motion als erheblich.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Der Gemeinderat ist nun beauftragt, ein entsprechendes Reglement zu erarbeiten und der Gemeindeversammlung an einer späteren Gemeindeversammlung vorzulegen.

4. Motion Martin Blapp – Senkung der Energiebezugskosten mittels erneuerbarer Energie

Aktenhinweis: Botschaft und Erläuterungen des Gemeinderates, die in gedruckter Form in sämtliche Haushaltungen verteilt wurden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das Wort zum Eintreten hat wiederum der Motionär Martin Blapp. Er wird auch seine zweite Motion in einem Kurzreferat erklären und begründen. Anschliessend werde ich wieder einige Ergänzungen anbringen. Wenn Sie auf die Motion eintreten wollen, können Sie nach unseren Eintretensäusserungen Fragen stellen.

Martin Blapp präsentiert anhand einer PowerPoint-Präsentation seine Motion.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Die Motion verlangt, dass sämtliche Heizungsanlagen in den öffentlichen Gebäuden der EWG Wangen bis zum 1.1.2030 auf erneuerbare Energien umzurüsten sind und der Ersatz und der Einbau von fossilen Heizungsanlagen ab sofort nicht mehr erlaubt ist. Bis spätestens Ende 2021 sollen für alle bestehenden Standorte Kurzanalysen zum Heizungsersatz erstellt werden.

Martin Blapp bezieht sich in seiner Motion unter anderem auf den im räumlichen Leitbild festgehaltenen Leitsatz, dass die Gemeinde Wangen in Sachen Finanzen und Energie vorbildlich und nachhaltig handeln will. Und er verweist auf ein fehlendes Energiekonzept.

Der Gemeinderat schlägt Ihnen, geschätzte Damen und Herren nun vor, die Motion als nicht erheblich zu erklären. Dies nicht, weil wir mit den Grundsätzen von Martin Blapp nicht übereinstimmen, sondern weil wir uns nicht in ein zeitliches Korsett stecken lassen wollen.

Das räumliche Leitbild sagt aus, dass wir wo immer sinnvoll und möglich vorbildlich und nachhaltig handeln wollen. Wie eben angesprochen betrifft dies unter anderem auch die Finanzen. Die von Herrn Blapp präsentierten Zahlen bezüglich der drei Einsparungsquellen können wir zum aktuellen Zeitpunkt weder bestätigen, noch widerlegen. Dazu fehlte dem Gemeinderat schlicht die Zeit. Die Zahlen liegen uns seit einer Woche vor und innerhalb einer Woche können wir Abklärungen durch ein unabhängiges Büro nicht seriös tätigen lassen. Aber glauben wir den Zahlen von Herrn Blapp einmal.

Zum zeitlichen Korsett: Wir wollen uns nicht gedrängt fühlen, was die Erarbeitung einer Energiestrategie und die Überprüfung aller Standorte mittels Kurzanalysen bis Ende 2021 betrifft. Wir möchten Ihnen, geschätzte Damen und Herren, jeden Heizungsersatz einzeln zu gegebener Zeit präsentieren und zusammen mit Ihnen die finanzielle und nachhaltige Investition diskutieren können.

Entsprechend hat der Gemeinderat den Heizungsersatz fürs Schulhaus Kleinwangen um ein Jahr geschoben. Dies bewirkt einerseits eine Entlastung des Budgets 2020, womit einem Antrag für eine ökologisch nachhaltige Heizung im Gemeindehaus akzeptable Voraussetzungen geschaffen wurden und es verschafft uns Zeit, die entsprechenden Abklärungen fürs Schulhaus Kleinwangen zu tätigen und Ihnen in einem Jahr zu präsentieren.

In 3 bis 5 Jahren wird die Heizung in der Schulanlage Hinterbüel folgen und in schätzungsweise 7 bis 10 Jahren die Anlage im Schulhaus Alp 1 und Alp 2. Die Heizung im Feuerwehrmagazin wurde 2016 erneuert. Würde man diese vor Ablauf ihrer Lebenszeit ersetzen, müsste man die 2016 getätigten Investitionen auch in eine Vollkostenrechnung miteinbeziehen. Damit erfüllen wir den Wunsch von Herrn Blapp, dass die alten Heizungen bis 2030 ersetzt werden. In welcher Art sie ersetzt werden sollen, können Sie jeweils bestimmen und entsprechend die Finanzen sprechen.

Wir möchten Ihnen jeden Heizungsersatz separat präsentieren, die Finanzierungen diskutieren und die Entscheide unabhängig einer Energiestrategie fällen können.

Eine Energiestrategie sinnvoll und umfänglich zu verfassen bedingt nicht nur den Einbezug der Heizanlagen in allen öffentlichen Gebäuden. Eine Energiestrategie ist viel umfassender und bezieht sich auf sämtliche Energieträger und Energieverbraucher, welche der Gemeinde Wangen gehören. Miteingeschlossen jeder einzelne Kandelaber in der Gemeinde. Miteingeschlossen sinnvolle Investitionen in einen Wärmeverbund, welcher beispielsweise in der Danzmatt entstehen könnte oder miteingeschlossen jegliche Investitionen in die Erzeugung von Energie durch alternative Energien, wie zum Beispiel die Solarenergie. Und schliesslich soll eine kommunale Energiestrategie auf kantonale Gesetzgebungen abgestützt werden können und diese liegen schlicht noch nicht vor. Ebenso verlässliche Aussagen zu geplanten CO₂-Abgaben und eventuelle Klimafonds.

Der Gemeinderat schätzt das Bestreben von Martin Blapp wirklich und wir wollen es in keinster Weise untergraben. Wir bitten Sie aber, die Motion als nicht erheblich erklären zu lassen und mit uns den Weg zu gehen, die Heizungsersätze, eine Energiestrategie und eine nachhaltige Energiepolitik jeweils zu gegebener Zeit zu betrachten, zu analysieren und beraten zu können.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeinderat Riesen Christian: Geschätzte Damen und Herren. Auch ich möchte den Zahlen Glauben schenken können, auf 30 Jahre hinaus ist das aber nichts Anderes als Kaffeesatz lesen. Das zeigt sich unter anderem auf der letzten Seite mit der Auflistung der Strompreise, dort steht 16.41 Rappen pro kWh. Im Jahre 2020 wird der durchschnittliche kWh Preis gemäss der Eidgenössischen Elektrizitätskommission 20.7 Rappen betragen. In Deutschland ist die Kaufkraft wesentlich kleiner als in der Schweiz und dort liegt der Preis bei 30 Rappen pro kWh. Das zeigt die Volatilität des Energieträgers Strom sehr gut auf. Ich bitte Sie die Motion als nicht erheblich zu erklären, damit wir jeweils auf die aktuellen Gegebenheiten reagieren können.

Blapp Martin: Der Strompreistarif bezieht sich auf den Tarif für die Wärmepumpe, den wir effektiv bezahlen. Wenn wir jetzt nochmals auf fossile und erst später auf erneuerbare Energieträger setzen, werden wir die denkbar schlechteste Konstellation überhaupt haben. Zuerst eine fossile Lösung mit den zu erwartenden CO₂ Erhöhungen und später, falls dann die Strompreise tatsächlich steigen, haben wir eine Heizungsanlage, welche mit erneuerbarer Energie betrieben werden soll, hohe Strompreise. Das heisst also, doppelte Kosten.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ich wiederhole mich: Es war nie die Strategie des Gemeinderates, alle Heizungen auf Öl/Gas zu ersetzen. Wir sprachen nie von Strategie.

Elber Urs: Ich habe in meiner beruflichen Laufbahn einige Energieunternehmen geführt. Ich beziehe mich auf die Preis Aussagen von vorhin. Es ist auch hier so, je grösser die Nachfrage, desto höher der Preis, das gilt für jeden Energieträger. Entscheiden wir uns heute für eine fossile Lösung,

werden wir langfristig höhere Kosten zu tragen haben. Die gegenwärtigen Investitionen für eine Heizungsanlage, die nicht fossil betrieben wird, sind höher, dafür aber werden die langfristigen Kosten kleiner sein.

Wir sollten bei einer Öl/Gas Heizungsanlage zudem die zusätzliche Luftbelastung miteinbeziehen. Die heutige Heizungsanlage sollte deshalb nicht wieder mit einer Öl/Gas Heizungsanlage ersetzt werden.

Keller Jürg: Was mir an dieser Motion nicht gefällt ist Tatsache, dass sie nicht ehrlich ist. Es geht nicht um die Energiefrage, es geht vielmehr darum, dass vorgegeben werden soll, wie die Planung und Umsetzung auszusehen hat. Ich denke, wir sollten dem Gemeinderat das Vertrauen schenken, dass er zu gegebener Zeit die richtigen Entscheide trifft.

Wüthrich Heinz: Der Hauseigentümer- wie auch der Mieterverband rechnet mit einer Amortisationszeit von max. 20 Jahren, bei einfachen Gasheizungen sogar nur mit 12-15 Jahren, und nicht wie in der Motion erwähnt, mit 30 Jahren.

Kleinert Jürg: Ich habe ein Problem mit den zwei Motionen. In der ersten Motion ging es um ein Reglement das vorschreibt, bei jedem Objekt sei abzuklären, welche Variante die beste Preis- und Energiebilanz aufweist.

In dieser Motion geht es nun darum, dass die Heizungsanlage in der Gemeindekanzlei nicht mehr mit fossiler Energie betrieben werden darf. Zusätzlich beinhaltet diese Motion auch, dass in Zukunft keine fossile Energie mehr eingesetzt werden darf. Meiner Meinung nach muss ein solches Reglement demnach gar nicht erstellt werden.

Des Weiteren möchte ich wissen: Muss die Heizungsanlage unbedingt bereits nächstes Jahr ersetzt werden?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Die Heizungsanlage muss definitiv nächstes Jahr ersetzt werden. Sie muss täglich manuell eingestellt werden.

Pfefferli Judith: Im räumlichen Leitbild auf Seite 36 steht geschrieben, dass Wangen bei Olten eine nachhaltige Energiepolitik betreibt. Es ist widersprüchlich, wenn wir für die Gemeindekanzlei, für die nächsten 20-30 Jahren eine Heizungsanlage bewilligen, die mit fossilen Energieträgern betrieben werden soll.

Wir müssen bereits heute handeln, und nicht erst im Jahre 2040. Auch wir, die Familie Pfefferli, setzen auf unserem Bauernhof auf erneuerbare Energie.

Lauper Joel: Sehr geehrte Gemeindepräsidentin, sehr geehrter Gemeinderat. Ich persönlich habe kein Verständnis dafür, wie in der heutigen Zeit in Betracht gezogen werden kann, eine neue Ölheizung zu installieren. Eine solche Heizung produziert CO₂ und beeinflusst die globale Erwärmung beträchtlich. Auch wenn die Investitionskosten für eine Heizung, welche mit erneuerbarer Energie betrieben wird, momentan grösser sind als mit einer Ölheizung, sollten wir langfristig denken. Es kann doch nicht angehen, dass Geld unsere Entscheidungen beeinflusst.

Lieber Gemeinderat, ich fordere Sie hiermit auf, Ihre Verantwortung für uns alle ernst zu nehmen und auf die Ölheizung zu verzichten. Liebe Gemeindeversammlung, ich appelliere an Sie alle, denken Sie an die kommenden Generationen und nehmen Sie die Motion von Martin Blapp bitte an.

Müller Urs: Ich selber habe im Gemeinderat vor 7/8 Jahren das Thema Energiestadt eingebracht. Der Antrag des Gemeinderates muss zurückgewiesen werden, weil es bereits vor 8 Jahren opportun gewesen wäre, ein Energiekonzept zu erarbeiten. Kann sein, dass wir evtl. damals andere Sorgen hatten und es deshalb nicht weiterverfolgt haben. Jetzt sollen wir die Motion zurückweisen und kein Energiekonzept erstellen? Wir hätten jetzt offenbar noch 2 Jahre Zeit, 2 Heizungen konzeptlos zu ersetzen, wenn wir dem Antrag des Gemeinderates folgen würden. Ich bin der Meinung, der Gemeinderat soll sich in den nächsten 2 Jahren damit befassen, wie wir in den nächsten 30 Jahren die Energie nutzen wollen.

Der Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung lautet:

Die soeben präsentierte Motion von Martin Blapp zur Senkung der Energiebezugskosten mittels erneuerbarer Energien soll als nicht erheblich erklärt werden.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (mit 107 Stimmen, 47 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen)

Martin Blapps Motion wird als erheblich erklärt.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Der Gemeinderat ist nun beauftragt, ein entsprechendes Reglement zu erarbeiten und der Gemeindeversammlung an einer späteren Gemeindeversammlung vorzulegen.

5. Budget SRU 2020

Aktenhinweis: Botschaft und Erläuterungen des Gemeinderates, die in gedruckter Form in sämtliche Haushaltungen verteilt wurden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das Wort zum Eintreten hat die Ressortchefin, Bettina Widmer. Sie wird Ihnen die wichtigsten Eckpunkte des Budgets SRU vortragen.

Die Gemeinderätin Widmer Bettina stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation das SRU Budget für das Jahr 2020 vor.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Der Antrag der Behörde und der Geschäftsleitung der SRU an die Gemeindeversammlung lautet:

Das Budget SRU 2020 mit einem Gesamtaufwand von CHF 21'125'800.- und einem Aufwandüberschuss von CHF 17'226'800.- ist zu genehmigen. Der Aufwandüberschuss wird auf die Gemeinden übertragen. Für die Gemeinde Wangen fallen Kosten in Höhe von CHF 4'671'000.- an.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wer das Budget SRU 2020 genehmigen will, soll dies bitte mit Hochhalten der Stimmkarte bezeugen.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr, 1 Gegenstimme und 7 Enthaltungen)

Das SRU Budget für das Jahr 2020 wird genehmigt.

6. Budget 2020

Aktenhinweis: Botschaft und Erläuterungen des Gemeinderates, die in gedruckter Form in sämtliche Haushaltungen verteilt wurden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das Wort zum Eintreten zum Geschäft hat der Ressortchef Finanzen, Florian Wüthrich.

Gemeinderat Wüthrich Florian: Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, auch ich begrüsse Sie ganz herzlich zur Budget-Gemeindeversammlung.

Das vorliegende Budget sieht einen Aufwandüberschuss von CHF 252'300.- und Nettoinvestitionen von CHF 2.913 Mio. vor. Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 119% für natürliche und juristische Personen. Das sind die Eckwerte des vorliegenden Budgets 2020. Sie konnten sich im Vorfeld anhand der Einladung über das Budget 2020 informieren. Ich werde in meinen Ausführungen auf folgende Punkte näher eingehen:

- Vorbemerkungen
- Erfolgsrechnung
- Investitionen
- Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung
- Schlussbemerkungen

Vorbemerkungen

Der Gemeinderat hat an der September-Sitzung als auch an der Oktober-Sitzung das Budget beraten. Er hat dem vorliegenden Budget und den Anträgen an die Gemeindeversammlung mit grosser Mehrheit zugestimmt. Das vorliegende Budget ist ein Ergebnis von intensiven Vorbereitungsarbeiten in den Kommissionen und den Ressorts. Der Budgetprozess wurde wie immer von der Finanzkommission fachlich begleitet. Aufgrund der positiven Erfahrungen aus den vergangenen Jahren, hat man am bisherigen Prozess festgehalten. Die Finanzkommission hat als Vorbereitung auf die Beratungen im Gemeinderat Empfehlungen sowie eine Budgetbotschaft verfasst. Diese diente dem Gemeinderat als Grundlage für die Beratung und die getroffenen Entscheide. Ich gehe nun vertiefter auf das vorliegende Budget 2020 ein.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung schliesst, wie ich unter den Vorbemerkungen aufgezeigt habe, mit einem Aufwandüberschuss von CHF 252'300.- ab. Bei den Aufwandpositionen sind mit langfristig höheren Ausgaben zu kalkulieren. Folgende Positionen sind davon betroffen:

- Lohnkosten: Zu den im Traktandum 1 der heutigen Versammlung genehmigten fixen Stellenprozente von CHF 165'000.- kommen weitere CHF 80'000.- für befristete Stellenerhöhungen dazu.
- Beitragsbefreiung Pensionskasse: CHF 90'000.-, da die «Contribution Holiday», also der Beitragsunterbruch nach dem durch die Finanzkommission initiierten Pensionskassenwechsel vorüber ist.

- Betreuungsgutscheine Familienergänzende Tagesstrukturen: CHF 60'000.-.
- Erhöhung der ZAO-Beiträge: CHF 100'000.-.

Der Rat hat in den beiden Budgetberatungen Streichungen im Umfang von CHF 350'000.- vorgenommen – mit anderen Worten wurde der Aufwand um diesen Betrag reduziert. Gleichzeitig wurden auf der Ertragsseite auch die Steuereinnahmen überprüft und wo nötig angepasst.

Investitionen

Im Juli anstelle üblicherweise im Mai hat sich der Gemeinderat mit der Investitionsplanung und dem Finanzplan für den Planungshorizont 2020 bis 2024 auseinandersetzt. Dabei wurden die notwendigen Investitionen erhoben, terminiert und priorisiert. Das Investitionsvolumen beträgt in den nächsten 5 Jahren CHF 25.4 Mio. In seiner September-Sitzung hat der Gemeinderat die Investitionen nochmals im Hinblick auf das Budget 2020 kritisch überprüft. Die Nettoinvestitionen betragen wie bereits erwähnt CHF 2.913 Mio. Die Finanzkommission machte in ihrer Botschaft insbesondere auf die unbefriedigende Selbstfinanzierung aufmerksam. Sie hat dem Gemeinderat erwähnt, eine mittelfristige Gesundung des Selbstfinanzierungsgrades anzustreben. Zur Erreichung dieses Ziels hat die Finanzkommission dem Gemeinderat konkrete Einsparmöglichkeiten vorgeschlagen.

Mit der Kennzahl des Selbstfinanzierungsgrads wird ausgedrückt, in welchem Umfang die Neuinvestitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Oder in der Umkehr: Liegt der Wert unter 100%, muss sich die Gemeinde zusätzlich verschulden. Mit dem nun vorliegenden Investitionsbetrag und ohne massive Ertragsüberschüsse in der Erfolgsrechnung ist der Selbstfinanzierungsgrad unter dem Zielwert bei 29%. Wie vorhin erwähnt bedeutet dies, dass wir die geplanten Investitionen im Umfang von CHF 2.913 Mio. nicht vollumfänglich selber finanzieren können. Um den Finanzierungsfehlbetrag von CHF 2.061 Mio. abdecken zu können, muss sich die Einwohnergemeinde in diesem Umfang zusätzlich verschulden. Zur Erinnerung: Per 31.12.2018 hatte die Einwohnergemeinde noch verzinsliche Schulden in der Höhe von CHF 4 Mio. Die einzelnen neuen Kreditbegehren für die geplanten Investitionen werden Ihnen im Anschluss vom zuständigen Ressortchef vorgestellt. Ich gehe hier deshalb nicht weiter darauf ein.

Wie wir gesehen haben, besteht ein direkter Zusammenhang zwischen der Erfolgsrechnung und den Investitionen – ausgedrückt im Selbstfinanzierungsgrad. Zentral sind die selbsterwirtschafteten Mittel der Gemeinde oder der Cashflow. Gemäss der Investitionsplanung muss die Gemeinde in den nächsten 5 Jahren rund CHF 25.4 Mio. investieren. Um eine gesunde Finanzierung zu gewährleisten, müssen in Zukunft zwingend Ertragsüberschüsse erzielt werden. Anzustreben ist – wie ich bereits ausgeführt habe – ein Selbstfinanzierungsgrad von 100%. In den letzten Jahren ist uns dies mit guten Jahresabschlüssen gut gelungen. Der Gemeinderat ist mit Unterstützung der Finanzkommission in Zukunft gefordert, eine gute Finanz- und Investitionspolitik zu machen. Denn ein Bevölkerungswachstum zieht mittelfristig zusätzliche Investitionen nach sich.

Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung

Für das Jahr 2020 wird eine Erhöhung der Abwassergebühren nötig, denn ohne diese hätten wir ein Defizit in der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung von CHF 135'000.-. Die Abwassergebühren setzen sich aus Grundgebühren und Verbrauchsgebühren zusammen. Da das Grundeigen-

tümer-Reglement in § 8 höhere Gebühren enthält als bisher eingezogen wurden, braucht es dazu keine Reglementanpassung und die Gebührenerhöhung hat informativen Charakter:

- Grundgebühr pro Wohnung von CHF 55.- auf CHF 78.- (Maximalansatz gemäss GBR: CHF 95.-)
- oder Grundgebühr pro m2 versiegelter Fläche von CHF 0.35 auf CHF 0.50 (Maximalansatz gemäss GBR: CHF 0.70)
- Verbrauchsgebühren pro m3 von CHF 0.85 auf CHF 1.05 (Maximalansatz gemäss GBR: CHF 1.05)

Schlussbemerkungen

Abschliessend danke ich folgenden Personen:

- Der Finanzkommission für ihre grosse Arbeit im Rahmen des Budgetprozesses sowie die gute Zusammenarbeit
- dem langjährigen Finanzverwalter Rolf Zimmermann für seine Unterstützung – in diesem Sinne alles Gute für seinen frische Pensionierung
- Finanzverwalter Matthias Bähler für seine erstmalige Aufbereitung des Budgets
- meinen Ratskolleginnen und -kollegen

und Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Besten Dank.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wir kommen zur Detailberatung.

Auf den Seiten 8 – 16 finden Sie die Übersichten und Zusammenfassungen der 3stufigen Erfolgsrechnung, deren Ergebnis von der Detailberatung abhängig ist.

Die Erfolgsrechnung nach Funktionen und schliesslich nach Sachgruppen nimmt die Seiten 17 – 60 in Anspruch.

Einzelne Positionen daraus werden Ihnen näher erläutert. Die Erläuterungen finden Sie auf den Seiten 61 – 63.

Bei Fragen oder Unklarheiten, oder wenn Sie einen Antrag zu einem einzelnen Posten stellen möchten, melden Sie sich bitte und nennen die angesprochene Kontennummer. Erklärungen und Antworten werden die verantwortlichen Ressortchefs, der Finanzverwalter oder ich geben.

Wir beginnen mit der Detailberatung der Erfolgsrechnung nach Funktionen ab Seite 17:

0 Allgemeinde Verwaltung S. 17 – 21

Kein Wortbegehren.

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung S. 21 – 24

Kein Wortbegehren.

2 Bildung S.24 – 30

Haussener Pascal: Konto 3104.00, was sind die Gründe für die Kürzung von CHF 11'800.- auf CHF 5'950.-?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wir hatten ein Defizit von CHF 800'000.- vorliegen und mussten Sparmassnahmen treffen. Diese Kürzung ist eine davon.

Haussener Pascal: Ich stelle den Antrag, den gleichen Betrag wie letztes Jahr (CHF 11'800.-) zu budgetieren.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (mit 75 Stimmen, 52 Gegenstimmen und 19 Enthaltungen)

Pascal Hausseners Antrag wird abgelehnt.

3 Kultur, Sport, Freizeit und Kirche S. 30 – 32

Klepzig Doris: Ich stelle den Antrag den Betrag von CHF 1'500.- (Konto 3111.00) für die Anschaffung von neuen Weihnachtskugeln zu streichen und stattdessen den Betrag für 2-3 neue Weihnachtssterne (Strassenbeleuchtung) einzusetzen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Was meint die Arbeitsgruppe Kultur dazu? Ist der Betrag von CHF 1'500.- nur für die Anschaffung von neuen Weihnachtskugeln gedacht?

Gemeinderat Erlachner Pascal: Geschätzte Damen und Herren. Ich mache beliebt, dass der Betrag nicht gestrichen wird. Der Betrag ist nicht nur für die Anschaffung von neuen Weihnachtskugeln gedacht. Besten Dank.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wer den Betrag von CHF 1'500.- im Budget belassen möchte, soll dies bitte mit Hochhalten der Stimmkarte bezeugen.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr, 4 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen)

Der budgetierte Betrag von CHF 1'500.- wird beibehalten.

4 Gesundheit S. 32 – 34

Kein Wortbegehren.

5 Soziale Sicherheit S. 34 – 37

Kein Wortbegehren.

6 Verkehr S. 37 – 40

Kein Wortbegehren.

7 Umweltschutz und Raumordnung S. 40 – 44

Kein Wortbegehren.

8 Volkswirtschaft S. 45 – 46

Kein Wortbegehren.

9 Finanzen S. 47 – 50

Kein Wortbegehren.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Auf den Seiten 51 – 60 folgt die Erfolgsrechnung nach Sachgruppen gegliedert, was einem Zusammenzug der Erfolgsrechnung nach Funktionen entspricht.

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 252'300.-.

Die Investitionsrechnung folgt auf den Seiten 65 – 73 mit den entsprechenden Erläuterungen auf den Seiten 74 – 78.

Wir beraten die Investitionsrechnung anhand der Verpflichtungskreditkontrolle auf den Seiten 85 und 86. Gelb markiert sind die neuen Kredite über CHF 100'000.-, über welche wir hier und heute separat Beschluss fassen müssen. Entsprechende Hinweise finden Sie auf der Titelseite der Einladung. Die zuständigen Ressortchefs werden Ihnen die Positionen nun näher erklären.

6.1 Heizung und Fassade Kanzlei

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Erläuterungen dazu erhalten Sie von Patrick Schmid, Ressortchef ISK.

Gemeinderat Schmid Patrick: In diesem Geschäft geht es nicht nur um die Heizung, sondern auch um die Fassade der Gemeindekanzlei.

Der Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung lautet:

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Investitionsbedarf von CHF 166'000.- für den Heizungersatz mit Wärmepumpe und der Fassadenerneuerung der Gemeindekanzlei zu.

Keller Jürg: Ich stelle den Antrag abzustimmen, ob die Fassade neu gestrichen werden soll oder nicht.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (mit 67 Stimmen, 50 Gegenstimmen und 32 Enthaltungen)

Die Fassade der Gemeindekanzlei wird neu gestrichen.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr, 5 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen)

Die Gemeindeversammlung stimmt der Investition von CHF 166'000.- für den Heizungsersatz mit Wärmepumpe und der Erneuerung der Gemeindeganzlei Fassade zu.

6.2 Qualitätssicherungsverfahren / Wettbewerb Hinterbüel

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Erläuterungen dazu erhalten Sie ebenfalls von Patrick Schmid, Ressortchef ISK und Mitglied der AG Schulraumplanung.

Der Gemeinderat Schmid Patrick präsentiert anhand einer PowerPoint-Präsentation das Qualitätssicherungsverfahren und den Wettbewerb Hinterbüel vor.

Der Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung lautet:

Die Gemeindeversammlung stimmt der Erhöhung des Investitionsbedarfs auf CHF 240'000.- für das Qualitätssicherungsverfahren und den Wettbewerb Hinterbüel zu.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr, 13 Gegenstimmen und 18 Enthaltungen)

Der Investition von CHF 240'000.- für das Qualitätssicherungsverfahren und dem Wettbewerb Hinterbüel wird zugestimmt.

6.3 Sanierung Lernschwimmhalle Hinterbüel Tranche 2020

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Erläuterungen dazu erhalten Sie von Patrick Schmid, Ressortchef ISK und Mitglied der AG Schulraumplanung.

Gemeinderat Schmid Patrick: Die erste Tranche der Sanierung wurde bereits umgesetzt, nun geht es um die zweite Tranche der Sanierung.

Der Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung lautet:

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Investitionsbedarf von CHF 325'000.- für die weitere Sanierungsetappe der Lernschwimmhalle zu.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr, 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen)

Der Investition von CHF 325'000.- für die weitere Sanierungsetappe der Lernschwimmhalle wird zugestimmt.

6.4 Verbindung Belchenstrasse – Rickenbacherfeld

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Erläuterungen dazu erhalten Sie von Christian Riesen, Ressortchef BPK.

Gemeinderat Riesen Christian: Geschätzte Anwesende, ich habe ein einfaches Geschäft vorzustellen. Es geht um die Verbindung Belchenstrasse – Rickenbacherfeld, hinter dem Freyareal. Die Eigentümer möchten neue Parkplätze erstellen, was zur Folge hat, dass eine Aufstufung des Fuss- und Radwegs zur

Erschliessungsstrasse gemacht werden muss. Die Gemeinde wird rund CHF 300'000.- vorinvestieren, diese Kosten werden später jedoch zu 100% von den Eigentümern übernommen.

Der Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung lautet:

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Investitionsbedarf von CHF 300'000.- für die Verbindung Belchenstrasse - Rickenbacherfeld zu.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr, 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen)

Der Investition von CHF 300'000.- für die Verbindung Belchenstrasse – Rickenbacherfeld wird zugestimmt.

6.5 Erschliessung Alte Sagi

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Erläuterungen dazu erhalten Sie ebenfalls von Christian Riesen, Ressortchef BPK.

Gemeinderat Riesen Christian: Es geht um die Erschliessung der Alte Sagi vis-à-vis der Sägerei. Das Nutzungsplanverfahren steht kurz vor dem Abschluss. Damit dort gebaut werden kann muss es erschlossen werden. Von Gesetzes wegen ist vorgesehen, dass 80% der Gebühren zurückfliessen, 20% hat also die Gemeinde zu tragen. Die Kostenschätzung beträgt rund CHF 180'000.-, die Gemeinde wird demnach rund CHF 36'000.- finanzieren müssen.

Der Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung lautet:

Die Gemeindeversammlung stimmt der Investition von CHF 180'000.- für die Erschliessung Alte Sagi zu.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr und 3 Enthaltungen)

Der Investition von CHF 180'000.- für die Erschliessung Alte Sagi wird zugestimmt.

6.6 Neubau Regenbecken 3 nach GEP untere Dünnerstrasse

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Erläuterungen dazu erhalten Sie von Schmid Patrick, Ressortchef ISK.

Der Gemeinderat Schmid Patrick präsentiert anhand einer PowerPoint-Präsentation den Neubau des Regenbeckens 3 nach GEP.

Der Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung lautet:

Die Gemeindeversammlung stimmt der Investition von CHF 750'000.- für den Neubau des Regenbeckens zu.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (grosses Mehr, 9 Gegenstimmen und 12 Enthaltungen)

Der Investition von CHF 750'000.- für den Neubau des Regenbeckens wird zugestimmt.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Abschliessend ist zu bemerken, dass Sie auf der Seite 87 die Entwicklung der Finanzkennzahlen sehen und auf den Seiten 4 & 5 den Bericht des Ressortchefs Finanzen finden.

Schlussabstimmung

Kommen wir nun zu den Anträgen des Gemeinderates, welche Sie im Budget auf Seite 6 oder in der Einladung auf der Seite 7 finden.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (Einstimmig)

- | | | | |
|----|--|-------------------|-------------------------|
| 1. | Erfolgsrechnung | Gesamtaufwand | CHF 22'906'790.- |
| | | Gesamtertrag | <u>CHF 22'652'970.-</u> |
| | | Aufwandüberschuss | CHF 253'820.- |
| 2. | Nettoinvestitionen | | CHF 2'963'000.- |
| 3. | Spezialfinanzierungen | | |
| | Abwasserbeseitigung | Ertragsüberschuss | CHF 5'490.- |
| | Abfallbeseitigung | Aufwandüberschuss | CHF 14'100.- |
| 4. | Der Steuerfuss für juristische und natürliche Personen wird bei 119% belassen. | | |
| 5. | Die Feuerwehersatzabgabe wird bei 9% belassen. | | |
| 6. | Die Finanzverwaltung wird ermächtigt, allfällige Finanzierungsfehlbeträge gemäss vorliegendem Budget durch die Aufnahme von Fremdmitteln/Darlehen zu decken. | | |

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Abschliessend ist festzuhalten, dass die Kredite für die Entwicklung Danzmatt nun mit CHF 65'000.- beschlossen wurden. Im Laufe des Jahres könnte es hierzu zu Nachtragskrediten kommen, weil in der laufenden Planung neue Aufträge entstehen und ausgelöst werden können.

Ich danke den Mitgliedern der FIKO, dem Ressortchef Finanzen, Florian Wüthrich, und den Finanzverwaltern, Rolf Zimmermann und Matthias Bähler, für die hervorragenden Vorbereitungsarbeiten und Aufbereitung des Budgets.

7. Räumliches Leitbild

Aktenhinweis: Botschaft und Erläuterungen des Gemeinderates, die in gedruckter Form in sämtliche Haushaltungen verteilt wurden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das räumliche Leitbild wird Ihnen von Isabelle Rösli präsentiert. Anschliessend folgt das Wort zum Eintreten von Christian Riesen, Ressortchef BPK und Vorsitzender der Arbeitsgruppe räumliches Leitbild.

Isabelle Rösli präsentiert anhand einer PowerPoint-Präsentation das räumliche Leitbild.

Gemeinderat Riesen Christian: Herzlichen Dank an Isabelle Rösli für Ihre Arbeit während den letzten 2 Jahren. Einige von Ihnen haben an der Mitwirkungsveranstaltung teilgenommen. Am 1. Januar 2020 möchten wir mit der Ortsplanungsrevision starten, die Letzte hat im Jahre 2001 stattgefunden.

Heute stimmen wir über das räumliche Leitbild ab, welches behördenverbindlich, jedoch noch nicht parzellenscharf ist. Die Ortsplanungsrevision wird auf Parzellenebene durchgeführt und bei jeder Änderung, welche beschlossen wird, besteht die Möglichkeit des Mitwirkungsverfahrens.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Es ist anzumerken, dass das räumliche Leitbild vom Souverän nur als Ganzes angenommen oder abgelehnt werden kann. Wir stimmen nicht über einzelne Kapitel ab.

Huggler Karin: Ich möchte mich zum Zelgliacker-Quartier äussern. Mir ist bewusst, dass die Gemeinde dort stille Baureserven hat, mir ist aber auch klar, dass wenn dort ein Quartier entsteht, die Erschliessung über das Zelgliacker und über die Bornstrasse erfolgen wird. Der Verkehr wird beachtlich zunehmen und demzufolge wird auch eine massive Verschlechterung der Wohnqualität stattfinden. Der Verkauf des Landes wird sich auch auf die Investitionen auswirken, grössere Schulen etc. werden nötig sein.

Im Leitbild ist doch zudem auch erwähnt, dass wertvolle Grünflächen erhalten bleiben sollen und zentrumsnah gebaut werden soll.

Wichtig wird sein, das Ganze bei der Ortsplanungsrevision nochmals richtig anzuschauen. Trotzdem war es mir heute ein Anliegen, dies an der Gemeindeversammlung zu erwähnen.

Gemeinderat Riesen Christian: Ich kann Ihre Befürchtungen nachvollziehen. Es ist jedoch so, dass zuerst der Bedarf nachgewiesen werden muss.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ihre Bedenken sind im Mitwirkungsverfahren eingebracht worden und wir werden diese berücksichtigen.

Rötheli Roland: Ich bin sehr überrascht, dass wir heute nur noch ja oder nein sagen können. Beim letzten Mitwirkungsverfahren war ich offenbar im Urlaub und konnte somit meine Anliegen nicht einbringen.

Ich spreche jetzt im Namen der Erbgemeinschaft Fankhauser. Es geht um die langfristige Siedlungszone in der Ebene Allmend. Die Erbgemeinschaft hat bereits Vorleistungen getroffen, vor drei Jahren wurde ein Bauplatz verkauft mit der Auflage, dass zwei Stichstrassen für die spätere Erschliessung freizuhalten sind.

Das ist Reservezone und die Gemeinde besitzt dort Bauland. Wir sind nun einfach erstaunt darüber, dass die langfristige Siedlungszone genau dieser Grenze entlang verläuft.

Auch wenn ich heute keinen Antrag mehr stellen kann, ist es mir umso wichtiger, folgende Frage geklärt zu haben: Weshalb verläuft diese verzweigte Linie nicht gerade?

Gemeinderat Riesen Christian: Das ist ein Spezialfall. In der Arbeitsgruppe hatten wir teilweise grosse Diskussionen, was die Grenzfürhungen betrifft.

Zu den rechtlichen Auswirkungen kann Mirco Pittroff Stellung nehmen.

Leiter Bauabteilung Pittroff Mirco: Roland Rötheli, wir haben diesbezüglich bereits miteinander telefoniert. Das Land befindet sich in der Reservezone und gilt als Nicht-Bauzone.

Die Arbeitsgruppe hat grundsätzlich alle Reservezonen angeschaut und wie Christian Riesen bereits vorhin erwähnt hat auch darüber diskutiert, was in der langfristigen Siedlungsgrenze drinbleiben soll. Das Raumplanungsgesetz verpflichtet uns, die Siedlungsgrenze langfristig festzulegen. Ebenfalls müssen wir die Siedlungsentwicklung nach innen betreiben und verdichten. Entsprechend sind einige Reservezonen aus der langfristigen Siedlungszone rausgefallen. Auch die Bürgergemeinde ist übrigens davon betroffen.

Rötheli Roland: Wir sind damit einfach nicht einverstanden, dass die Siedlungszone so eng gesetzt wird. Ich muss noch was loswerden: Ich finde es einfach nicht in Ordnung, wenn man als Landbesitzer nicht zu einer Sitzung oder Orientierung eingeladen wird.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Es ist tatsächlich so, dass das Verfahren wie wir es gehandhabt haben, so funktioniert. Kein Landbesitzer wird einzeln angeschrieben und eine Mitwirkungsmöglichkeit hat zweimal bestanden. Einerseits an der Zukunftskonferenz und andererseits hatte man einen Monat Zeit, Einsicht zu nehmen und sich schriftlich zu äussern.

Haussener Pascal: Geschätzte Anwesende, ich bin mit vielem was im Leitbild definiert wurde einverstanden. Die Planung eines neuen Wohngebietes, im äussersten Gebiet des Siedlungsgebiets, im Zelgliacker, kann ich jedoch nicht unterstützen. Aus folgenden Gründen: Am 1. Mai 2014 hat der Bundesrat das Raumplanungsgesetz teilweise revidiert und in Kraft gesetzt, mit dem Ziel, die Siedlungsentwicklung nach innen zu verfolgen, in Gebiete die bereits bebaut und erschlossen sind.

Im Kanton Solothurn existiert ein kantonaler Richtplan der vorgibt, wie zu bauen ist. Dort steht, dass Siedlungen nach innen verdichtet werden sollen. Zudem steht auch, dass eine Siedlungsentwicklung am Agglomerationsrand zu weiteren Zersiedelungen führt und dies zu verhindern sei.

Seit 2016 gibt es in Wangen eine stark zunehmende Bautätigkeit. In Wangen werden bis im Jahre 2025 300 bis 500 neue Wohneinheiten entstehen. Schon jetzt ist der Leerwohnungsbestand in Wangen mit 7.2% sehr hoch.

Wollen wir wirklich so viel wachsen? Die Folge daraus sind Investitionen, welche getätigt werden müssen, die meiner Meinung nach nicht nötig und auch nicht anzustreben sind.

Noch ein wichtiger Punkt: In Mirco Pittroffs Diplomarbeit steht geschrieben, dass die aktuelle Bauzonkapazität, gemäss kantonaler Siedlungsstrategie, ausreichend gross sei. In der Arbeit wird festgehalten, dass ausreichend Bauzonkapazität für die nächsten 15 Jahre vorhanden ist. Es ist also nicht nötig, dass dieses Gebiet in eine Wohnzone umgewandelt wird.

Gemeinderat Riesen Christian: Lieber Pascal, ich kann deine Befürchtungen nachvollziehen, insbesondere als Anwohner dieses Gebietes.

Wie gesagt, wir stimmen heute über das räumliche Leitbild ab. Es wird nicht heute oder morgen gebaut, es muss zuerst der Bedarf nachgewiesen werden.

Der Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung lautet:

Die Gemeindeversammlung genehmigt das vorliegende räumliche Leitbild von Wangen bei Olten 2040.

Die Gemeindeversammlung beschliesst: (mit 73 Stimmen, 60 Gegenstimmen und 12 Enthaltungen)

Das räumliche Leitbild wird genehmigt.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ich danke Isabelle Rööfli, Thomas Ledermann, dem Büro BSB+Partner und der Arbeitsgruppe Räumliches Leitbild für die gute Zusammenarbeit und ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen. Damit können wir mit der Ortsplanungsrevision starten.

8. Information Abschluss Kauf Danzmatt

Gemeindepräsidentin Hof Daria: An seiner Sitzung vom 21. Oktober hat der Gemeinderat einstimmig dem Kauf der Liegenschaft Danzmatt für CHF 1'000'000.- zugestimmt. Die dafür notwendigen Kosten sind in den Investitionen enthalten.

Der Gesamtaufwand für die Liegenschaft unterschreitet die Finanzkompetenz des Gemeinderates. Nach Gemeindeordnung liegt es in der Kompetenz des Gemeinderates, Liegenschaften zu einem Preis von max. CHF 1,5 Millionen zu tätigen. Die Investitionen belaufen sich nun auf CHF 1'000'000.- Kaufpreis, CHF 160'000.- Umbau zur Vermietung an die SterneKita und schätzungsweise CHF 150'000.- für weitere Aufwendungen und CHF 40'000.- für die Wiederherstellung des historischen Gartens.

Die Verhandlungen mit dem Kanton waren intensiv, sehr interessant und wir konnten einen Erfolg erzielen.

Der Kanton akzeptiert einerseits den eher günstigen Kaufpreis, verlangt jedoch andererseits ein Vorkaufrecht und ein Gewinnbeteiligungsrecht.

Das Vorkaufrecht begründet sich damit, dass der Kanton verhindern möchte, dass Gemeinden mit Unternehmen zusammenarbeiten, die dem Kanton schaden könnten. In diesem Fall würde der Kanton vom Vorkaufrecht Gebrauch machen.

Das Gewinnbeteiligungsrecht symbolisiert die Partizipation des Kantons. In Nachverhandlungen konnten wir die Gewinnbeteiligung von 50 % auf 40 % senken, was nun dem Prozentsatz nach kommunalem Reglement über den Planungsausgleich entspricht.

Wenn der Regierungsrat dem Verkauf der Liegenschaft an die Gemeinde Wangen zustimmt, werden wir Besitzerin der Liegenschaft Nr. 369. Der Mietvertrag zum ehemaligen Pfefferlihof mit dem Kanton wird dadurch gegenstandslos und aus dem Untermietvertrag mit der Sternekita wird ein Mietvertrag. Nun kann die Entwicklung des Dorfzentrums Danzmatt in die nächste Runde starten.

Wir freuen uns sehr, Ihnen diese positiven Nachrichten zum Abschluss der Versammlung überbringen zu können.

Gibt es ein Wortbegehren oder Fragen dazu?

Falls nicht, gelangen wir zum nächsten Traktandum: Verschiedenes.

9. Verschiedenes

Schlussworte

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Vor genau einem Jahr haben wir an der Gemeindeversammlung Beat Wildi in den Ruhestand entlassen, nun dürfen wir uns von Rolf Zimmermann verabschieden. Er hatte am 29. November seinen letzten Arbeitstag auf der Gemeinde, welcher er mehrere Jahrzehnte als Finanzverwalter zu Verfügung gestanden ist. Wir möchten Rolf herzlich für seine Arbeit und sein grosses Engagement für die Gemeinde danken. Nun hast du Zeit, dich deinen Hobbies, deinem Töff und deiner Kochkunst mehr zu widmen und das Nichtstun zu geniessen. Lieber Rolf: Vielen Dank und wir freuen uns auf das gemeinsame Weihnachtsessen mit dir.

Nun wünsche ich Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachtstage und schliesslich einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Die Versammlung ist geschlossen. Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Schluss: 22.30 Uhr

Die Gemeindepräsidentin



D. Hof

Der Gemeindeschreiber



S. Riso